

# Erinnerung an das Landgasthaus Pieper

Freundliche Wirtsleute im Vereinslokal des TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln

Das Landgasthaus Pieper, das 2012 schloss, habe ich in guter Erinnerung. So manche Jahreshauptversammlung und anderes habe ich dort im Saal erlebt. Es war nämlich auch das Vereinslokal des TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln sowie anderer Vereine.

Wirtsleute waren seinerzeit und bis zum Ende des Lokals Brita und Dieter Bischert. Wenn ich zur Jahreshauptversammlung des TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln kam, stellte mir der Gastronom Dieter Bischert später von sich aus immer einen halben Liter Apfelsaftschorle auf den Tisch. Er kannte mein Lieblingsgetränk nun schon. Wollte ich später bei ihm bezahlen, sagte er regelmäßig: „Lass stecken - das geht aufs Haus.“

Über Dieter Bischert habe ich erfahren, dass er auch großer Fußballfan ist. Er hat selbst auch die Fußballstiefel geschnürt, und zwar für den Nachbarverein FC „Blau-Weiß“ Holtrup. In der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen dieses Vereins ist ein Foto von zwei Mannschaften abgedruckt, das auch das wohl



**WM-2006 im Landgasthaus Pieper: Wirt Dieter Bischert (mit Kappe) feiert mit Gästen einen deutschen Sieg beim „Sommermärchen“.**

größte Spiel des Dieter Bischert betraf: Als Bundesligist Hertha BSC Berlin am 2. Dezember 1979 zum 25. Jubiläum bei den Holtrupern gastierte, stand Bischert im Kader der Heimelf, die gegen Uwe Kliemann und Co. antrat. Als Hertha-Fan habe ich mir diese Partie nicht entgehen lassen. Die Elf aus der ehemaligen Reichshauptstadt gewann dieses Match vor 1.000 Zuschauern mit 13:1. Jürgen Milewski, Wolfgang Sidka und Thomas Remark waren weitere Stars dieser Mannschaft. Sie war vor diesem Spiel im Hotel „Fernblick“ in Vlotho zur Übernachtung dort eingetroffen. Zuvor hatten die Spree-Athener in der Bundesliga bei Borussia Dortmund um Punkte gekämpft.

Wenn ich das Lokal betrat, lief im Fernseher rechts oben oft Fußball. Ich habe aus dieser Gaststätte einmal eine Reportage über die Fußball-WM 2006 in Vlotho verfasst. Das Lokal war vor allem im Thekenbereich überfüllt. Einige der rund 30 Gäste hatten deutsche Trikots an. Ich erinnere mich, dass nach dem deutschen Sieg Dieter Bischert vor seinem Lokal ein kleines Feuerwerk abbrannte. Das Lokal war mit Fußball-Utensilien dekoriert (Wimpel an einer Girlande, Fahne an der Wand, Mini-Fußballfelder aus Filz auf den Tischen). Ein Trompeter (Manfred Höfer) war auch da, der bei deutschen Toren heftig in sein Instrument oder auch zur Attacke blies. Mein Artikel erschien am

Montag, 3. Juli 2006, im „Vlothoer Anzeiger“ und hatte die Überschrift: „Jubelszenen gipfelten in einer Polonaise auf der Straße.“ Originaltext aus meinem Bericht: „In der Halbzeit legt Gastronom Dieter Bischert den Song auf: Olé, wir werden Weltmeister.“ Und später schrieb ich: „Dienstag soll in den Saal übertragen werden. Dieter Bischert erwartet zum Halbfinale Andrang.“

In einer Uffelner Jahreshauptversammlung merkte ich, dass mein Blitz nicht funktionierte. Einer der beiden Bischert-Söhne, die beide auch Handball in ihrem Heimatort spielten, versuchte, mit neuen Batterien zu helfen. Klappte auch nicht. Ich musste die Fotos ohne Blitz machen, die Ergebnisse waren sehr schlecht und fast druckuntauglich. Ich will mit diesem Beispiel nur deutlich machen, dass die Bischerts auch sehr hilfsbereit waren. Freundlich sowieso.

Das außersportliche Vereinsleben spielte sich zu großen Teilen in dieser Gaststätte und meist auf diesem Saal ab. Ich erinnere mich auch gern daran, dass mich der Verein einmal eingeladen hatte, dort an einem Rippchenessen teilzunehmen. Wie immer, wusste auch dabei die sehr gute Küche zu überzeugen. Es schmeckte wunderbar.

## **Unvergessen: Der Polterabend von Klaus Rosemeier**

Die alten Uffelner, auch viele Vorstandsmitglieder des Vereins, wissen immer auch viel von „Mariechen“ Pieper zu erzählen, die Vorgänger-Wirtin und Mutter von Brita. Folgende Anekdote spielte sich dort ab, als Uffelns „Mister Handball“, Klaus Rosemeier, da seinen Polterabend feierte. Im Garten war ein Tor aufgebaut, und Rosemeier, einst Torwart und später Trainer, sollte sich dort hineinstellen. Ihm wurden aber keine Handbälle zugeworfen, sondern zuckriger Eierschaum (Fachbegriff: Baiser). Er war zu hart geraten. Und in „Mariechen“ Piepers Küche wurde der daraufhin in der Mikrowelle erhitzt. Infolge eines Missgeschicks lief die „Zuckersoße“ quer durch die Küche. Was sich zum Wurf eignete, wurde auf Rosemeier (gekleidet in seinen legendären orangefarbenen Sweater) geworfen. Bis es dem zu bunt wurde: er schnappte sich das süße Zeug und warf es zurück. Unvergessen...



*Dieter Bischert (unten, Zweiter von links) im Spiel FC Blau-Weiß Holtrup – Hertha BSC Berlin am 2. Dezember 1979. Rechts über ihm Hertha-Kapitän Uwe Kliemann.*

Zu Dieter Bischert ist noch anzumerken, dass er dem Verein TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln immer sehr gewogen war und beispielsweise auch Trikotgarnituren gestiftet hat. Und nach dem Training der Mannschaften gab's bei ihm eine dicke Bockwurst, wie es sie heute gar nicht mehr geben soll. „Dicke Pelle“ nannten die Spieler ihr Leibgericht, zu dem Pommes frites serviert wurden.

Ein berühmter Spruch von Dieter Bischert lautete: „All ready, alright.“ Dann galt es wohl, spezielle Wünsche der Gäste zu erfüllen. Seinerzeit führte der Verein auch noch alljährlich ein Knobeltturnier durch. Dieter Bischert servierte dazu Schnäpse auf einem Tablett. Die Zeit zwischen Liefern und Trinken nannte er „Luftkämpfe“. War ein Tablett vom Inhalt befreit, folgte prompt das nächste.

So ranken sich doch einige nette Anekdoten und Erinnerungen um das „Landgasthaus Pieper“ und sein freundliches Wirtsehepaar.